

»Elternwille ist oberstes Gebot«

UWG-Position zur Bäder- und Schuldebatte

Hörter (MB). Die UWG im Rat der Stadt Hörter bezieht Stellung zu zwei Dauerbrenner-Themen. Zum einen geht es um die Freibad-Sanierung, zum anderen um die Realschul-Debatte. Die UWG fordert, dass die Entwürfe für das Freibad verbessert werden.

»Die Hörteraner erwarten endlich die Realisierung der Freibadsanierung, dazu sind sich der Vorsitzende des UWG-Stadtvorganges, Hans-Georg Heiseke, und der Fraktionsvorsitzende der Radfraktion, Jürgen Dähling, einig. »Für die UWG ist der Abschluss der konkreten Planung in diesem Jahr unumkehrbar. Allerdings sind die bisherigen Vorschläge zu verbessern«, heißt es weiter.

Die UWG meint, dass gegenüber den jetzigen Plänen die Wasserfläche für die Schwimmer vergrößert werden müsse. Das Kleinkinderbecken müsse separat ausgewiesen werden, damit die Besucher das Bad auch anschauen können.

Jürgen Dähling wird deutlich: »Wir können es uns nicht leisten, zwei Millionen Euro für eine unbefriedigende Lösung auszugeben.« Und Hans-Georg Heiseke ergänzt: »Durch die Verbringung der Wasserfläche und Verkleinerung der Wasserfläche haben wir beim neuen Bad auch Energie-Einsparungspotenzial und damit maßvolle Folgekosten.«

Bezüglich der energetischen Versorgung müsse geprüft werden, ob eine Wärmepumpenlösung machbar sei. »Ein Zusammenspiel mit Wärmepumpe und Solar wäre ein mögliches Konzept«, meint die Wählergemeinschaft. So könnte bei guter Sonneneinstrahlung das Wasser auch über 24 Grad geheizt

werden, damit man einen großen Puffer für ein paar kühleren Tage hat, schlagen die beiden Ratsmitglieder vor.

Bekanntlich haben die Planer zwei Varianten erarbeitet, zum einen ein Becken aus Edelstahl, zum anderen ein Betonbecken, das mit Folie abgedichtet wird. Dazu hat die UWG sich ebenfalls bereits eine Meinung gebildet.

»Die Folienabdichtung ist zwar nicht optimal, aber dennoch wirtschaftlich. Damit lässt sich dann auch eine Größe des Bades realisieren, die von einer breiten Mehrheit der Bürger akzeptiert wird.« Die UWG betont, dass es jetzt an der Zeit sei, die Verhandlungen auf den Weg zu bringen. »Wenn wir in diesem Jahr keine Bauaufträge vergeben, kann es sein, dass uns die total veraltete Technik versagt und wir das Bad schließen müssen. Damit wäre niemandem geholfen«, befürchtet die UWG.

Ein weiteres Schwerpunktthema sieht die UWG in der aktuellen Schuldebatte. »Oberstes Gebot ist der Elternwille, an den Heiseke und Dähling klar. Niemand solle sich über eine richterliche Entscheidung des Verwaltungsgerichts Müden hinwegsetzen, die die Eltern erlassen haben.

Dazu Jürgen Dähling: »Die UWG ist für die Sekundarschule, als Schule, die alle Schülerinnen und Schüler auf- und mitnehmen kann, erkennt aber genauso den Elternwille zur Weiterführung der Realschule, die bisher eine ausgezeichnete Arbeit geleistet hat, an. Hörter war schon immer ein hervorragender Schulstandort und sollte es auch bleiben.« Ziel müsse es aber sein, die Abwanderung von Schülern durch das Angebot eines breiten und sehr guten Schulsystems zu stoppen,

ergänzt Hans-Georg Heiseke.

